

Baby-Projekt „Eltern werden – Eltern sein“

Menschen mit Beeinträchtigung lernen mit „Real-Care Babys“ / Unterstützung von Heilerziehungspflägern

VON TOBIAS KIEHNE

Alfeld. Wie fühlt es sich an, ein Baby zu haben? Und welche Aufgaben und Pflichten sind damit verbunden? Drei Schülerinnen und zwei Schüler aus den Abschlussklassen der Gudrun-Pausewang-Schule Alfeld sowie ein vom ambulant unterstützten Wohnen (AUW) der Lammetalwerkstätten Lamspringe betreutes Pärchen mit konkretem Kinderwunsch kamen nun in den Genuss, genau diese wertvolle Erfahrung machen zu können.

Fachkundig begleitet und unterstützt von frisch examinierten Heilerziehungspflegerinnen sowie der Klasse Hep 14/17 des Diakonischen Bildungszentrums Alfeld durften sie mit detailgetreuen Babysimulatoren arbeiten. Den Menschen mit Unterstützungsbedarf die Erfahrung der Elternschaft mit all ihren Aufgaben und Verantwortlichkeiten näher zu bringen, ist Schwerpunkt des Pilot-Projekts mit dem Namen „Eltern werden – Eltern sein“ des Diakonischen Werkes Hildesheims und des Diakonischen Bildungszentrums Alfelds (DBZ), das vom Diakonischen Werk Hannover der Landeskirche gefördert wird.

Das „Praktikum als Eltern“ absolvierten die Heilerziehungsschülerinnen in einer ersten Projektphase bereits im Juni dieses Jahres (die AZ berichtete). Dabei erlernten sie die für das Projekt notwendige Selbsterfahrung im Umgang mit den „Real-Care Babys“, um ihr Wissen später im Rahmen der persönlichen Assistenz im Behindertenbereich weitergeben zu können. So wie es jetzt innerhalb der zweiten Projektphase der Fall war.

Flasche reichen, Windeln



Christina Hense-Schenk (kniend links), Stefanie Stumpe (kniend rechts), die Heilerziehungspflegerinnen und die „Eltern auf Probe“ sind zufrieden mit dem Projekt.

Kiehne

wechsellern, beruhigen, schaukeln – die „Babys“, denen viele unterschiedliche, den Tagebuchzeichnungen realer Eltern nachempfundene Tagesabläufe einprogrammiert worden sind – verlangten den Teilnehmern trotz der Assistenz wirklickeitsnah alles ab.

In dem fünfjährigen Projekt, welches von Christina Hense-Schenk vom Diakonischen Werk Hildesheim und Stefanie Stumpe vom Diakonischen Bildungszentrum Alfeld intensiv begleitet wurde, standen die Reflektion

und der gemeinsame Austausch klar im Vordergrund.

Die Teilnehmer, die die „Babys“ teilweise über Nacht mit nach Hause nahmen und teilweise nur während der Unterrichtszeit betreuten, äußerten dabei interessante Gefühle und Eindrücke. Die Bandbreite reichte von „einfach schön, ein Baby zu haben“ über „sehr anstrengend“ bis hin zu „ich habe Angst und ich bin überfordert“.

Ein Lob gab es hingegen von den assistierenden Heilerziehungspflägern, alle Teilnehmer

seien mit Hingabe dabei gewesen. Höhepunkt der Projektwoche war die gemeinsame Übernachtung im „Schwedenhaus“, davon seien alle nachhaltig noch begeistert.

Zufrieden mit dem Projekt „Eltern werden – Eltern sein“ waren auch die beiden Hauptverantwortlichen, Christina Hense-Schenk und Stefanie Stumpe. So würden die Teilnehmer durch das Babysimulationstraining lernen, Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen. Aber auch sich mit

Stress auseinanderzusetzen und durchzuhalten, elterliche Verantwortung kennenzulernen sowie eigene Kompetenzen und Grenzen kennenzulernen waren Teil des Projekts. Zudem musste die Teilnehmer Herausforderungen bewältigen und Freude daran entwickeln sowie erwachsen werden und Schlüsselkompetenzen erwerben.

Trotz des erheblichen Aufwandes sei es angedacht, das Projekt aufgrund seiner enormen Bedeutung auch im nächsten Jahr zu realisieren.